

Wie hier im Berliner Plattenwerk Falkenberger Straße, informieren sich Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und verantwortliche Mitarbeiter des Magistrats unserer Hauptstadt an Ort und Stelle über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Foto: ADN-ZB/Schneider



Staatsapparat den Abgeordneten günstige Bedingungen für ihre Tätigkeit schaffen muß. Wir orientieren die Genossen immer wieder darauf, nirgends zu dulden, daß die Funktion der gewählten Volksvertreter unterschätzt wird. Dadurch erhalten die Abgeordneten wirksamere Unterstützung. Mitarbeiter nehmen an ihren Sprechstunden teil, erläutern ihnen langfristige Entwicklungskonzeptionen und bearbeiten gewissenhaft an sie gerichtete Anliegen der Bürger.

Eine besondere Rolle spielt die Zusammenarbeit mit den Stadtverordneten in der APO im Bereich des Sekretärs des Magistrats. Die Genossen im Büro der Stadtverordnetenversammlung nehmen unmittelbar an den Beratungen der Ständigen Kommissionen und an zahlreichen Veranstaltungen in den Wahlkreisen und Betrieben teil. Ihr Wirken ist dadurch operativer und lebensnaher geworden. Sie haben neugewählte Abgeordnete an ihrem Arbeitsplatz aufgesucht

und mit ihnen an Ort und Stelle über ihre verantwortungsvolle Funktion im Interesse der Wähler beraten.

Es geht uns in der Parteeziehung generell darum, daß es allen Mitgliedern und Kandidaten, allen Leitern und Mitarbeitern zu einem echten Bedürfnis wird, ihre staatliche Tätigkeit nicht vom grünen Tisch aus, sondern im engsten Kontakt mit den Bürgern zu lösen, sich in allen Fragen mit ihnen zu beraten, ständig wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Das ist, wie alle Erfahrungen beweisen, auch der einzig gangbare Weg, um die staatlichen Aufgaben zu erfüllen und dabei neue Initiativen zu wecken, weitere Reserven zu erschließen.

Die gewissenhafte Arbeit mit den Eingaben ist ständig Gegenstand der politischen Erziehung und der Kontrolle in der Parteiorganisation des Magistrats. So setzt sich immer mehr der Wille durch: Keine Eingabe bleibt unbeantwortet oder gar unerledigt. Es gehört zu den sozialistischen

Information

Literatur zum 60. Oktoberjubiläum

Zur Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution empfiehlt das Institut für Marxismus-Leninismus folgende Literatur:

- Beschluß des ZK der KPdSU vom 31. Januar 1977. In: Neues Deutschland, 4.2.1977, S. 3-5.

- Aufruf zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. (ZK der SED, Ministerrat der DDR, Staatsrat der DDR, Nationalrat der Nationalen Front der

DDR.) In: Neues Deutschland, 25.2.1977, S. 1-2.

- Honecker, Erich: Die Schatzkammer der historischen Erfahrungen der Partei Lenins. In: Neues Deutschland. 26./27.2.1977, Beilage, S. 9.

- Honecker, Erich: Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee der SED. 5. Tagung des ZK der SED, 17./18. März 1977. Broschüre, Dietz Verlag, 1977.

- Lamertz, Werner: Unsere Partei

im vertrauensvollen Dialog mit dem ganzen Volk der DDR. In: Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei. Konferenz des ZK der SED, 25./26. Mai 1977. Broschüre, Dietz Verlag 1977.

- Abrassimow, P. A.: Oktoberrevolution - größtes Ereignis des 20. Jahrhunderts. In: Neues Deutschland, 11.2.1977, S.6.

- Gemeinsame Empfehlungen zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In: Presse der Sowjetunion, Nr. 14/1977, Beilage DSF. S. IV-V.